Bewerbung der Stadt Nürnberg für das Bundesförderprogramm „Modellprojekt Smart Cities“

Entscheidungsvorlage:

Am 21.09.2016 hat der Rechts- und Wirtschaftsausschuss die Entwicklung und Umsetzung einer geschäftsbereichsübergreifenden „Dachstrategie INSEK Digitales Nürnberg“ im Rahmen eines integrierten Stadtentwicklungskonzepts beschlossen. Unter Federführung des Wirtschaftsreferats soll die Stadt mit dem Einsatz digitaler Technologien nachhaltiger, energie- und ressourceneffizienter, technologisch innovativer, wirtschaftlich wettbewerbsfähiger und sozial inklusiver gestaltet werden, um die Lebensqualität für die Menschen zu heben (vgl. RWA vom 21.09.2016 und 19.07.2017).

Die Dachstrategie INSEK Digitales Nürnberg soll interne Fachstrategien in der Stadtverwaltung bündeln bzw. solchen, die neu erarbeitet werden, einen Orientierungsrahmen bieten. Sie bezieht auch die städtischen Beteiligungen mit ein und stellt sicher, dass die Stadtgesellschaft involviert wird und an der Entwicklung partizipiert. Parallel dazu entsteht die Fachstrategie "Digitale Stadtverwaltung" unter Federführung des Referats für Finanzen, Personal, IT & Organisation. Sie stellt die Basis für alle Fachstrategien dar und ist damit wichtiger Teil der Dachstrategie INSEK Digitales Nürnberg. Die beiden Prozesse sind eng verzahnt und aufeinander abgestimmt.

Im Rahmen eines neuen Förderprogramms des Bundesministeriums für Inneres, Bau und Heimat (BMI) „Modellprojekte Smart Cities“ sollen solche Digitalstrategien gefördert werden, die beispielhaft für deutsche Kommunen strategische und integrierte Smart-City-Ansätze entwickeln und erproben. Die Entwicklung soll in zwei Phasen geschehen: Phase A, „Entwicklung kommunaler Ziele, Strategien und Maßnahmen“ und Phase B, „Umsetzung der Ziele, Strategien und Maßnahmen“.

Die Modellprojekte Smart Cities sind eine befristete Förderung des Bundes in Zusammenarbeit mit der KfW und ein Schwerpunktvorhaben des BMI in der Umsetzungsstrategie der Bundesregierung zur Gestaltung des digitalen Wandels. Insgesamt sollen über einen Zeitraum von zehn Jahren in vier Staffeln rund 50 Modellprojekte mit ca. 750 Mio. EUR gefördert werden. Für die erste Staffel mit rund zehn Modellprojekten stehen im Bundeshaushalt 2019 ca. 150 Mio. Euro zur Verfügung.

Die Verwaltung plant, sich als Modellprojekt zu bewerben und sieht große Chancen, den Zuschlag zu erhalten, da die Ziele und Vorgehensweisen bereits jetzt nahezu vollständig die gesetzten Bedingungen des Förderprogramms erfüllen. Erforderlich ist ein Gremienbeschluss, in dem die Stadt ihre Bereitschaft zur Erfüllung der gesetzten Bedingungen erklärt.

Die Voraussetzungen sind:

Die Stadt Nürnberg

1. wird das „Modellprojekt Smart Cities Stadtentwicklung und Digitalisierung“ gemeinsam mit ihrer örtlichen Öffentlichkeit in einem partizipativen Verfahren diskutieren und gestalten,
2. verfolgt den strategischen Ansatz im Sinne der Smart City Charta der nationalen Dialogplattform Smart Cities,
3. versteht „Smart City“ nicht bloß als sektorales Projekt, sondern betrachtet die räumlichen und gesellschaftlichen Wirkungen der Digitalisierung fachübergreifend
4. verdeutlicht den angestrebten Raumbezug (z. B. Gesamtstadt, klar abgegrenzter Stadtteil, etc.)
5. wird den geforderten Eigenanteil für beide Phasen A und B einbringen,
6. bewirbt sich mit der Bereitschaft zum modellhaften/beispielhaften Lernen für und mit anderen Kommunen

Die Stadt erfüllt bereits die Ziffern 1-4 und 6, teilweise Ziffer 5:

Die Dachstrategie INSEK Digitales Nürnberg verfolgt einen transsektoralen Ansatz im Rahmen des integrierten Stadtentwicklungskonzepts. Sie wird in einem partizipativen Verfahren unter Beteiligung der Stadtgesellschaft erarbeitet, sowohl online durch eine E-Partizipation als auch face-to-face in Veranstaltungen mit Vertretern aus Bürgerschaft, Wissenschaft und Unternehmen. Die strategischen Leitlinien, die aktuell formuliert und im Herbst 2019 vorliegen werden, orientieren sich an den Empfehlungen der Smart City Charta. Das Gebiet ist mit dem Stadtgebiet Nürnberg eindeutig umrissen. Die Bereitschaft zum modellhaften/beispielhaften Lernen für und mit anderen Kommunen zeigt Nürnberg bereits dadurch, dass es in verschiedenen Netzwerken aktiv ist wie European Digital Cities, Smart City Forum und im Bundesverband Smart City. Diese Netzwerke dienen dem Erfahrungsaustausch und letztendlich dazu, voneinander zu lernen und gemeinsam Entwicklungen voranzutreiben.

Für die Phase A hat der Stadtrat Mittel i.H.v. rund 410.000 Euro bereitgestellt (vgl. RWA vom 24.10.2018, nicht-öffentlicher Teil). Darin ist die Umsetzungsvorbereitung enthalten, die durch die Planung der Umsetzung einzelner Projekte zu ergänzen ist. Die tatsächliche Umsetzung in Abstimmung mit den einzelnen Geschäftsbereichen erfolgt in der Phase B („Umsetzung der Ziele, Strategien und Maßnahmen“). Die Projekte werden im Rahmen der Dachstrategie INSEK Digitales Nürnberg und Digitale Stadtverwaltung sowie den jeweiligen Fachstrategien der Geschäftsbereiche entwickelt. Um an dem Bundesförderprogramm partizipieren zu können, muss jedoch bereits bis 24.06.2019 ein Gremienbeschluss für die Finanzierung des Eigenanteils für Phasen A und B vorliegen.

Der bereits erfolgte Maßnahmenbeginn ist nicht förderschädlich. Sollte Nürnberg den Zuschlag erhalten, würde daher ein Zuschuss in Höhe von 65 % der förderfähigen Kosten für Phase A und B gewährt. In der Regel gelten als Höchstsätze für die förderfähigen Kosten (also inklusive Eigenanteil) in Phase A 2,5 Mio. Euro, davon 1 Mio. Euro für erste Umsetzungsmaßnahmen, in Phase B ca. 15 Mio. Euro innerhalb des Förderzeitraums von maximal 5 Jahren.

Für die Umsetzungsplanung in Phase A werden benötigte Mittel von der Verwaltung ca. 200.000 Euro prognostiziert. Bei einer Förderquote von 65 % durch das BMI verbliebe hierfür ein Eigenanteil der Stadt Nürnberg von ca. 70.000 Euro.

Für Phase B muss im Rahmen der Bewerbung für das Förderprogramm lediglich eine erste grobe Schätzung für die entstehenden Kosten abgegeben werden, die im Laufe der Projektphase entsprechend dem tatsächlichen Bedarf nach oben oder unten korrigiert werden kann. In Abstimmung mit der externen Projektbegleitung für die Dachstrategie INSEK Digitales Nürnberg prognostiziert die Verwaltung die Kosten für digitale Projekte aus allen Geschäftsbereichen auf insgesamt ca. 10 Mio. Euro bei einer Förderphase von fünf Jahren. Nach dieser Mittelprognose wäre bei einer Förderquote von 65 % durch das BMI ein Eigenanteil der Stadt Nürnberg i.H.v. 700.000 Euro pro Jahr zu leisten.

Die prognostizierten Mittel für Phase A werden im Wesentlichen für eine externe Prozessbegleitung, Workshops und innerstädtische Personalkapazitäten für Projekte der Dachstrategie INSEK Digitales Nürnberg und Digitale Stadtverwaltung eingesetzt. In Phase B werden externe Prozessbegleitung, Workshops, innerstädtische Personalkapazitäten sowie Investitionen für digitale Projekte aus allen Geschäftsbereichen finanziert.

Die Schätzungen stellen lediglich einen Kostenrahmen für die Antragsstellung dar. Die Bereitstellung von Mitteln für konkrete Maßnahmen der Umsetzungsplanung in Phase A und Projekte der Phase B legt die Verwaltung dem Stadtrat jeweils gesondert zur Abstimmung vor.

Anmerkung zur Diversity-Relevanz

Das Vorhaben ist Diversity-relevant, weil es hinsichtlich Bildungsgerechtigkeit, Inklusion und Integration Potenziale für Gleichstellung und Chancengleichheit erschließen kann.